

# Altern in Räumen – Räume des Alterns

## Soziale Ungleichheiten und Intersektionalitäten

### **Frühjahrstagung der Sektion Alter(n) und Gesellschaft der Deutschen Gesellschaft für Soziologie**

Fachhochschule Dortmund, 11. und 12. März 2016

Organisation: Dr. Ludwig Amrhein, Vertretungsprofessor (FH Dortmund)

in Kooperation mit Prof. Dr. Martina Brandt (TU Dortmund), Prof. Dr. Gerd Naegele und Dr. Elke Olbermann (beide Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V., TU Dortmund)

- **Raum und Zeit** sind zentrale **soziologische Strukturkategorien**:  
Soziale Handlungen werden im räumlichen Nebeneinander und zeitlichen Nacheinander vollzogen, entsprechend ist die Sozialstruktur einer Gesellschaft räumlich und zeitlich dimensioniert
- **Zeitliche Struktur**: v.a. Soziologie des Alter(n)s, Lebenslaufsoziologie und Biographieforschung
- **Räumliche Struktur**: konstitutiv für Stadt-, Land- und Raumsoziologie
- **Thema der Sektionstagung**: Wechselseitige Verschränkung von gesellschaftlichen Alter(n)s- und Raumstrukturen mit Blick auf damit verbundene soziale Ungleichheiten und Intersektionalitäten (= Kreuzung bzw. Überschneidung von sozialen Ungleichheitsdimensionen)

- Wechselseitiger Einfluss von räumlichen Strukturen mit individuellen und gesellschaftlichen Alternsprozessen: **oft disziplinär getrennt erforscht**
  - Historisch erklärbare, aber nicht immer plausible Trennung von Stadt- & Raumsoziologie einerseits, Land- & Agrarsoziologie andererseits  
→ oft separierte Betrachtung von Fragen des Alter(n)s in der Stadt und des Altern(n)s auf dem Land
  - Wechselwirkungen zwischen alternden Individuen und ihren sozialen, räumlichen, technischen und massenmedialen Umwelten: vor allem Thema in der ökologischen Gerontologie und Gerontotechnologie
  - Wertvolle Beiträge zu räumlichen Aspekten des Alterns werden auch in der Sozialgeographie und Stadt- und Raumplanung erbracht

- **Ungeklärter Raumbegriff** (nicht nur) in diesen Forschungstraditionen:
  - **Klassisch:** Räume werden meist „absolutistisch“ mit geographisch bestimmbaren Territorien, Oberflächen und Orten gleichgesetzt, auf und in denen sich Menschen und Dinge befinden → Klassische „Behältertheorie“, in der physische Räume und soziale Räume als voneinander unterscheidbar und trennbar gedacht werden.
  - **Neuere Raumsoziologie:** Räume werden in sozialen Prozessen durch die materielle und symbolische (An-)ordnung von Dingen und Menschen „relational“ konstituiert → natürliche und kulturelle Raumdefinitionen sind unauflöslich miteinander verschränkt.
  - **Offene Frage:** Welche (alterns-)soziologischen Erkenntnisgewinne sind mit dem Wechsel von einem absoluten zu einem relationalen Raumbegriff verbunden?

- **Thema der Frühjahrstagung** der Sektion „Alter(n) und Gesellschaft“
  - Raum und Zeit als soziale Ordnungskategorien, die das Älterwerden und das Leben im Alter grundlegend strukturieren.
  - Räumliche Strukturierung von sozialen Ungleichheiten und Diversitäten im Alter, über den Lebensverlauf und im Generationenverhältnis.
  - Politische, geographische und architektonische Raumkonstruktionen ermöglichen oder blockieren soziale Teilhabe- und Partizipationschancen, je nach Lebensphase und Lebenslage unterschiedlich.
  - Ältere und alte Menschen nehmen je nach Schicht- und Milieuzugehörigkeit Räume und Orte unterschiedlich wahr, haben andere Ansprüche an sie und nutzen sie auch auf verschiedene Weise.
  - Welche politischen und technischen Möglichkeiten zur Überwindung von sozialen und räumlichen Barrieren im Alter(n) gibt es?

**14.00 Hauptvortrag**

Thomas Scharf (Newcastle upon Tyne)

**15.00 Lebenslage Armut im Alter im Kontext räumlicher Strukturen**

Elke Olbermann, Gerd Naegele (Dortmund)

**15.30 Die politische Fokussierung auf Quartiere: Symbolpolitik  
oder Anreize zum Aufbau integrierter Versorgungsmodell**

Rolf G. Heinze (Bochum)

**16.00 bis 16.30** Kaffeepause

## **Sitzung A (R 3.01)**

### **16.30 Nachbarschaft als neuer Sozialraum?**

Katja Rackow (Vechta)

### **17.00 Das Wohnquartier als Ressource im Alter. Nachbarschaftskontakte, Nachbarschaftshilfe und die Verbundenheit mit dem Wohnumfeld**

Alexander Seifert (Zürich)

### **17.30 „Auf der andern Seite steht einer an der Tür und passt auf“: Zur Bedeutung des sozialen Raums für die Männlichkeitskonstruktion hochaltriger Männer - eine intersektionelle Perspektive**

Rafaela Werny (Frankfurt am Main)

## Sitzung B (R 3.04)

### **16.30 Wohnraum Älterer: Barrieren als Ressourcen**

Thomas Birken, Helga Pelizäus-Hoffmeister, Petra Schweiger  
(München)

### **17.00 Zur Interdependenz von Mensch und Raum. Raumgestaltungspraxis als Inklusionspraxis bei der Pflege von Demenzpatienten im häuslichen Umfeld**

Katja Ninnemann, Tobias A. Müller (Heidelberg)

### **17.30 Mobile Demenzberatung als niedrigschwelliges Hilfeangebot für pflegende Angehörige**

Monika Reichert, Sarah Hampel, Verena Reuter (Dortmund)



**09.00** „Zwischen Arbeit und Ruhestand“ - ZWAR als dritter Raum im Quartier

Hartmut Meyer-Wolters, Anne Löhr, Jennifer Klöckner (Dortmund)

**09.30** Ältere als Ko-Produzenten der Quartiersentwicklung – Gelingensbedingungen sozialräumlicher Partizipationsprozesse

Harald Rüßler, Lisa Heite, Marina Vukoman (Dortmund)

**10.00** Selbstbestimmt Wohnen und Teilhaben im Quartier. Fokus: sozial benachteiligte ältere Menschen

Birgit Wolter (Berlin)

**10.00 bis 10.30** Kaffeepause mit Imbiss

- 11.00 Vergemeinschaftung und Raum. Zur Notwendigkeit der Rekonzeptualisierung des Gemeinschafts-Begriffes**  
Julia Hahmann (Vechta)
- 11.30 Alternde Einfamilienhausquartiere im Spannungsfeld zwischen Identitätsbildung und planerischer Strategie**  
Hannes Müller (Basel), Christine Matter, Klaus R. Schroeter (Olten)
- 12.00 Empirie des Alterns in Räumen als Ideologie und Praxis. Plädoyer für eine qualitative Exploration von „Schrumpfung“ und „Aktivierung“**  
Kai Brauer (Feldkirchen in Kärnten)
- 12.30 Abschlussdiskussion**